

## Was ist der Sinn des EU-Parlaments?

Korrupte Abgeordnete stimmen für den Schutz korrupter Abgeordneter und deren Schmiergelder.

Martin Jay

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach das EU-Parlament, sowohl auf lokaler europäischer Ebene als auch international? Ich erinnere mich, dass ich um 2001 in einer pro-europäischen belgischen Zeitung die Ergebnisse einer Umfrage unter den Europäern gelesen habe. Über 70 Prozent stimmten zu, dass das EU-Parlament ein wichtiges Organ ist, während fast 80 Prozent zugaben, dass sie nicht wirklich wussten, was es tut.

Die Rolle des EU-Parlaments wird häufig in Frage gestellt, und zwar sowohl von den überzeugten Befürwortern der EU als auch von denjenigen, die das Vertrauen in die EU als Ganzes verloren haben. Kürzlich war es interessant zu sehen, wie MoroccoGate und QatarGate einen Großteil der Aufmerksamkeit in den EU-Medien beanspruchten, als ein Bestechungsskandal das Parlament in seinen Grundfesten erschütterte und seinen Präsidenten zwang, schnell zu handeln und die MdEP zu suspendieren, die ihre Positionen und die EU für alles, was sie bekommen konnten, ausgenutzt hatten. Bemerkenswerterweise waren diese Abgeordneten alle vehement für die EU, zumindest in der Theorie, wenn man sich ihre politische Ausrichtung ansieht (Sozialisten), aber in Wirklichkeit könnte man leicht argumentieren, dass sie keinen Glauben an das Projekt als Ganzes hatten, da sie gerne in seine Suppe spucken.

Nicht nur aus dem Parlament, sondern aus der gesamten EU kamen Warnungen, dass solche Skandale das gesamte EU-Projekt in die Knie zwingen können und dass die Korruption auf allen Ebenen konsequent bekämpft werden muss. Aber so wie Neil Kinnock 1999 als Vizepräsident eingesetzt wurde, um angeblich mit der Bestechung aufzuräumen, bedeutet das, dass die neue Initiative in Wirklichkeit genau wie Kinnocks Rolle darin besteht, sie besser zu vertuschen? Kinnocks Vermächtnis als Vizepräsident war die Ausarbeitung neuer interner EU-Rollen, von denen der Großteil der britischen Pro-EU-Presse wirklich glaubte, dass es darum ging, die Unantastbarkeit der EU zu bewahren.

In Wirklichkeit ging es in seinen ersten Jahren darum, dass er sich mit Whistleblowern auseinandersetzte – was im Wesentlichen bedeutete, dass er Briefings mit Journalisten abhielt, in denen er sie diffamierte und behauptete, sie seien geistig nicht gesund. Ich muss es wissen. Ich war bei einer dieser Besprechungen in seinem riesigen Brüsseler Büro dabei.

Bald darauf stellte er neue Regeln auf, die es Whistleblowern praktisch unmöglich machten, Korruption aufzudecken und ihren Arbeitsplatz und ihre Rechte zu behalten. Kinnock selbst – und seine Familie, die alle in der EU arbeiteten – kehrten nach fast einem Jahrzehnt des Mitfahrens in der EU mit einem Vermögen und Bargeld von mindestens 6 Millionen Pfund in das Vereinigte Königreich

zurück, von dem die inzwischen nicht mehr existierende *News of the World* behaupten wollte, dass es in Wirklichkeit eher 10 Millionen Pfund waren, indem sie Freunde und Familie benutzten, um in seinem Namen Immobilien zu kaufen, bevor er ihnen Stunden vor der Veröffentlichung mit einer Klage drohte.

Die Korruption ist das eigentliche Herzstück der EU. Das schlagende Herz der EU-Institutionen ist Raffgier und Eigennutz auf Biegen und Brechen. Und da es so gut wie keine wirkliche Rechenschaftspflicht gibt, die über die Phalanx falscher Wachhunde oder Betrugsermittlungsbehörden hinausgeht, ist es kaum verwunderlich, dass sozialistische Europaabgeordnete – die derselben EU-weiten Fraktion im EU-Parlament angehörten wie die Kinnocks – mit Millionen von Euro in Koffern unter ihren Betten in ihren Brüsseler Wohnungen wie bei Kaili und Panzeri gefunden werden.

Aber jetzt wird uns weisgemacht, dass das EU-Parlament selbst etwas gegen diesen Bestechungsskandal unternimmt, um zu verhindern, dass sich ein weiterer ereignet. Einige führende Mitglieder des EU-Parlaments sind offenbar der Meinung, dass es nie dazu gekommen wäre, wenn Panzeri nicht als Lobbyist hätte tätig sein dürfen, als er seinen Sitz im EU-Parlament verlor und weiterhin im Parlament in der undurchsichtigen Welt der Beratung tätig war.

Es ist bemerkenswert, dass dies im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht. Wir sollten uns natürlich daran erinnern, dass die Scheindemokratie, die die EU ist, ein paar Jahre nach dem Start des ganzen grandiosen Projekts ein Parlament hervorgebracht hat. Es ist bestenfalls ein absegnendes Organ, das hauptsächlich geschaffen wurde, um der EU eine gewisse Glaubwürdigkeit als etwas vage Demokratisches zu verleihen. Wenn das der Fall wäre, könnten die EU-Abgeordneten natürlich neue EU-Gesetze vorschlagen. Da dies aber nicht in ihrer Macht steht, können wir zumindest davon ausgehen, dass diese Institution bestenfalls eine reine Augenwischerei ist.

Und bei dieser Denkweise ist es kaum verwunderlich, dass solche Skandale, bei denen es um die Bestechung von EU-Abgeordneten geht, um Einfluss zu gewinnen oder, wie im Fall von Marokko und Katar, um ihre erschreckende Menschenrechtsbilanz zu beschönigen, überhaupt existieren. Ich würde behaupten, dass der jüngste Skandal wahrscheinlich nur an der Oberfläche kratzt und dass es noch viel mehr solcher Bestechungen zur Einflussnahme gibt, und dass die EU-Presse, wann immer sie darüber stolpert, es als Teil der Korruption für ihre Pflicht hält, dies zu vertuschen. Die Journalisten in Brüssel sind pro-Establishment und glauben tatsächlich, dass sie sich selbst schaden, wenn sie über die dunklen Seiten der EU berichten.

Die eigentliche Geschichte hier ist, dass die EU-Abgeordneten selbst – sogar diejenigen, die keine Bestechungsgelder annehmen – von dieser düsteren Welt wussten und nicht im Entferntesten daran interessiert sind, sie zu bereinigen, was ihre jüngste bissige Belehrung, die sie den Marokkanern über ihre Menschenrechtsbilanz und ihre angeschlagenen Journalisten erteilten, absurd, wenn nicht sogar urkomisch macht.

Die Abgeordneten des EU-Parlaments denken in erster Linie an sich selbst und ihre Karriere, in zweiter Linie an ihre Partei, in dritter Linie an ihr eigenes Land und in letzter Linie, wenn überhaupt, an die Unantastbarkeit der EU. Als sie vor kurzem vorschlugen, dass die Regeln für EU-Abgeordnete, die nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt zu Lobbyisten werden, geändert werden müssten, dachten sie in Wirklichkeit an sich selbst und daran, wie schwer es sein würde, die Zahlungen aufrechtzuerhalten, ganz zu schweigen von dem Geld, das fließt, um ihre Geliebten in dem

Leben zu halten, das sie nicht gewohnt sind – und so kamen sie auf diesen Plan, der es ihnen immer noch erlaubt, die Milch von der EU-Zitze zu saugen, während sie vorgeben, dass sie sich um den Filz kümmern.

Ein halbes Jahr Pause? Machen die sich einen Spaß daraus? Wenn sie es ernst meinen würden, dann würden sie eine fünfjährige Pause vorschlagen, aber damit würden sie sich natürlich bei ihren älteren Chefs sehr unbeliebt machen, die auf einen wichtigen, gut bezahlten Posten bei Weber Shandwick oder Hill and Knowlton oder einem der anderen schmierigen Unternehmen scharf sind, die die Interessen der Aktionäre der größten und mächtigsten Unternehmen der Welt vertreten. Fuck the EU.